Freiwillige Feuerwehr

Freiwillige Feuerwehr: Kutschen, Urlauber und Meer

Beigetragen von S.Erdmann am 26. Mär 2011 - 20:01 Uhr

Seit gestern ist die neue Ausgabe vom "Feuerwehr-Magazin", dem auflagenstärksten Fachblatt für Feuerwehrleute in Deutschland, auf dem Markt. Der Juister Pressehandel Poppinga hat vorsichtshalber gleich eine größere Anzahl von Exemplaren geordert, denn in dieser Ausgabe steht eine Reportage über die Juister Feuerwehr. Auf insgesamt zehn Seiten wird über die Inselwehr in Wort und Bild ausführlich und informativ berichtet.

"In der Hochsaison ist die Insel Juist (NI) komplett ausgebucht. Zeitgleich befinden sich dann über 12 000 Menschen - Insulaner, Urlaubsgäste und Saisonarbeiter - auf der ostfriesischen Insel. Ihr besonderer Reiz: sie ist autofrei. Doch die Feuerwehr kann auf ihre Einsatzfahrzeuge nicht verzichten. Bei Bränden sind die Kräfte auf sich gestellt. Sonderführerscheine, ungewöhnliche Übungen und eine Allzweckwaffe stärken die Einsatzbereitschaft."
So beginnt Christian Patzelt, Redakteur des in Bremen erscheinenden Magazins mit seiner Reportage. Infos über die Insel, Interviews mit dem Bürgermeister, dem Gemeindebrandmeister, Jugendwart und anderen Feuerwehrleuten, eine ausführliche Vorstellung aller Fahrzeuge und des Gerätehauses und vieles mehr enthält der Bericht, abgerundet durch insgesamt 26 Fotos verschiedener Größe. Diese wurden bereits im vergangenen September durch den Autor aufgenommen. Weiter findet sich auch ein Block mit Informationen über die Insel Juist.
Das "Feuerwehr Magazin", Ausgabe Nr. 4 vom April 2011 ist in jedem Pressehandel in Deutschland bis zum 25. April zum Preis von 4,50 € erhältlich.

Article pictures



Reportage

Bei Einsatzfahrten machen die Maschinisten die Martinshörner aus, wenn sie sich Pferdekutschen nähern. Trotz hoheitlicher Aufgabe gilt es, auf die Vierbeiner Rücksicht zu nehmen.

FF Juist

Kutschen, Urlauber und Meer

In der Hochsaison ist die Insel Juist (NI) komplett ausgebucht. Zeitgleich befinden sich dann über 12 000 Menschen – Insulaner, Urlaubsgäste und Saisonarbeiter – auf der ostfriesischen Insel. Ihr besonderer Reiz: sie ist autofrei. Doch die Feuerwehr kann auf ihre Einsatzfahrzeuge nicht verzichten. Bei Bränden sind die Kräfte auf sich gestellt. Sonderführerscheine, ungewöhnliche Übungen und eine Allzweckwaffe stärken die Einsatzbereitschaft.

Wenn Touristen auf Juist (Kreis Aurich) ankommen, schalten sie ab. Das sollen sie auch, schließlich sind sie im Urlaub – auf einer Insel mit einem breiten Sandstrand und fast ohne Kfz-Abgase. „Für unsere Gäste bedeutet autofrei auch: keine Verkehrsregeln. Da schalten die meisten tatsächlich ab", erzählt Thomas Breeden, Gemeindebrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Juist.

Insgesamt gibt es auf Juist nur zehn Kraftfahrzeuge. Fünf gehören der Feuerwehr: zwei Löschfahrzeuge, ein Tanklöschfahrzeug, eine Drehleiter sowie ein Mehrzweckfahrzeug. Neben den Brandschützern verfügen noch die zwei Inselärzte und der Rettungsdienst des Deutschen Roten Kreuzes über Fahrzeuge. Sogar die Polizisten müssen radeln.

Im Jahr rücken die Wehr durchschnittlich zu über 50 Einsätzen aus, der Rettungsdienst ist fast täglich unterwegs. Einsatzfahrten fordern von den Fahrzeugdenkern ein hohes Maß an Aufmerksamkeit. Erstens fehlt ihnen die tägliche Fahrpraxis. Im Alltag sind sie mit Fahrrädern und Kutschen unterwegs. Zweitens müssen sie Rücksicht auf Pferde und Kutschen nehmen. Zudem gilt es eben, die Sorglosigkeit der Touristen zu berücksichtigen.

Verkehr auf autofreier Insel

Mit den Pferden wissen die Juister umzugehen. So auch die Maschini-

Empfangskomitee im Hafen: der Insel Juist: die freiwillige Feuerwehr mit Jugend- und Altersgruppe sowie ihren fünf Einsatzfahrzeugen.